



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht zu Ostern, am 04. April 2021

von Pastorin Anke Zorn

Chormusik: „Das Grab ist leer“ (Michael Haydn)

Jesus Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Ein frohes und gesegnetes Osterfest Ihnen und Euch allen!

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, von dem unser Leben kommt, im Namen von Jesus Christus, der uns zu einem neuen, sinnvollen Leben befreit, und im Namen der Kraft, die in Gottes Geist ihren Ursprung hat und uns aufstehen lässt, um im Licht von Ostern gemeinsam auf das Reich Gottes zuzugehen.

Willkommen zum Gottesdienst, liebe Gemeinde! Schön, dass Sie sich Zeit nehmen, miteinander Ostern zu feiern. Andere feiern mit - zu Hause allein vielleicht, oder auch im Videochat bei Zoom - räumlich sind wir getrennt und doch miteinander verbunden!

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“ In diese unglaublich freudige Botschaft lassen Sie uns einstimmen heute Morgen.

Nach Psalm 118:

Diesen Tag hat Gott gemacht, wir freuen uns und sind fröhlich.

Schöne und fröhliche Lieder stimmen wir an,

und das Geläut der Glocken gibt uns den Rhythmus.

Gemeinsam singen wir für dich, Gott, denn du schenkst uns das Leben.

Diesen Tag hat Gott gemacht, wir freuen uns und sind fröhlich.

Die Bäume und Blumen blühen in leuchtenden Farben, beginnen,

neu zu leben. Die Wiesen ziehen ein neues Kleid an,

überall weckt neues Grün unsere Lebensfreude.

Und wir freuen uns über dich, Gott, denn du schenkst uns das Leben.

Diesen Tag hat Gott gemacht, wir freuen uns und sind fröhlich.

Es wird wieder hell in der Welt, die Sonne wärmt mit ihren Strahlen

und erweckt alles zu neuem Leben.

Ein Licht geht aus von Ostern, das Licht der Liebe Gottes,

denn du schenkst uns das Leben.

Diesen Tag hat Gott gemacht, wir freuen uns und sind fröhlich.

Lustig sprudeln die Bächlein und Quellen,

der Morgentau funkelt in der Sonne.

Wir können aufatmen, spüren dankbar, wie gut du es mit uns meinst,

denn du schenkst uns das Leben.

Diesen Tag hat Gott gemacht, wir freuen uns und sind fröhlich,

denn Christus ist auferstanden, Christus ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Chormusik: „Osterlied“ (Ria Vanwing)

Ostern ist ein schönes Fest. Auch wenn wir etwas feiern, das wir uns kaum vorstellen können. Weihnachten ist ganz anders: Da stellen sich Bilder und Gefühle wie von selbst ein.

Ostern dagegen? Schokoladenhasen und bunte Eier bieten keine Erklärung für das, was geschehen ist. Plötzlich stimmen oben und unten, Leben und Tod nicht mehr.

Ostern, Auferstehung, lässt sich *nicht erklären*. Ostern lässt sich höchstens erzählen, erleben und feiern.

Im 16. Kapitel des Markusevangeliums wird Auferstehung folgendermaßen erzählt:

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, die Maria des Jakobus und Salome duftende Öle, um zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Sehr früh am Sonntag gingen sie zum Grab, als die Sonne gerade aufging. Da sagten sie zueinander: „Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“ Doch als sie aufschauten, sahen sie, dass der Stein schon gewegwält war. Dabei war er sehr groß.

Und als sie ins Grab hineingingen, sahen sie auf der rechten Seite eine jünglinghafte Gestalt sitzen, die ein strahlend helles Gewand trug. Da erzitterten sie vor Ehrfurcht. Die Gestalt sagte zu ihnen: „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist von den Toten auferweckt worden, er ist nicht hier; seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten. Nun aber geht hin, sagt seinen Jüngerinnen und Jüngern, auch dem Petrus: Er geht euch nach Galiläa voraus; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“ Und die Frauen gingen hinaus und flohen von dem Grab, denn sie waren außer sich vor Zittern und Ekstase. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich. (Markusevangelium 16,1-8, Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

Chormusik: „Christ lag in Todesbanden“ (Bach)

Predigt

„Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit...“ Dies Lied gehört zu Ostern wie „O du fröhliche“ zu Weihnachten. Aber eigentlich passt es nicht so richtig zu der Ostergeschichte aus dem Markusevangelium, finde ich. *Fröhlich* ist da ja keine der beteiligten Frauen – ganz im Gegenteil: sie flüchten - außer sich vor Entsetzen.

Dabei sind sie die einzigen gewesen, die bis zum Ende Jesu am Kreuz an seiner Seite ausgeharrt hatten – im Gegensatz zu den Jüngern: Aus Angst auch gefangen genommen zu werden und so zu enden wie er, hatten *die* sich gleich bei seiner Verhaftung abgesetzt. Und nun, als das alles Entscheidende geschieht, machen auch die Frauen sich davon? Aber der Reihe nach:

Die drei Frauen, Maria aus Magdala, Maria des Jakobus und Salome machen sich am frühen Sonntagmorgen auf den Weg. Einen letzten Liebesdienst wollen sie Jesus mit der Salbung erweisen, sich von ihm verabschieden, ihn noch mal sehen, um für sich zu begreifen: Er ist tot, nicht mehr am Leben.

Und dann diese überraschende, erschreckende Situation: Das Grab ist offen und daneben sitzt eine helle Gestalt und spricht sie an: „*Erschreckt nicht! ...*“

Ob sie die Botschaft in ihrer ganzen Dimension erfasst haben? Ich denke nicht. *Er ist nicht hier* – das werden sie vor allem hören und auch sehen: Das Grab ist leer. Was soll das bedeuten? Der Ort ist ihnen genommen, zu dem sie gehen, ihrer Trauer ungehemmt und ungestört nachgeben, ihren Erinnerungen nachhängen, sich mit den anderen austauschen können.

Kein Grab zu haben für einen lieben Menschen, keinen Ort, den man nun im Innern mit ihm verbinden kann, ist für Menschen bis heute etwas Belastendes. Direkt Abschied zu nehmen von einem verstorbenen Menschen hilft zu begreifen, dass sie oder er wirklich tot ist, unterstützt die notwendige Trauerarbeit. Unvorstellbar vielen Menschen ist es aber im Laufe des zurückliegenden Corona-Jahres genauso ergangen: Ihre Lieben sind einsam gestorben – und sie selbst konnten nicht einmal Abschied nehmen.

Ich finde es nicht weiter verwunderlich, dass die Frauen fluchtartig die Grabeshöhle verlassen. Und ich kann nachvollziehen, dass sie darüber nicht reden: Dass ein Toter aufersteht, das übersteigt ihre Vorstellungskraft. Und davon anderen zu erzählen..., wer sollte ihnen das glauben?!

Was wäre wohl aus den Frauen geworden, wenn das Grab nicht leer gewesen, Jesus nicht auferstanden wäre? Wahrscheinlich wären sie regelmäßig zum Grab gegangen, hätten dabei etwas Trost erfahren. Das Grab wäre vielleicht zur Pilger- und Gedenkstätte geworden. Vielleicht wären die Frauen in der Vergangenheit verhaftet geblieben. Der Stein, der das Grab verschlossen hat, hätte sich sozusagen auf sie gelegt: Eine Depression hätte ihr Leben verdunkeln können.

Aber: Eine **Auferstehung ins Leben** wurde ihnen geschenkt – und damit auch uns. Der Tod behält nicht das letzte Wort. Die Frauen werden ihre Zeit gebraucht haben, bis sich ihre Trauer in Freude, in neue Lebenskraft verwandelte, bis sie begriffen, was ihnen am Grab für eine bedeutsame Botschaft mitgegeben worden ist.

Die Geschichte des Gottes, der Mensch wurde, ist nicht zu Ende – ganz im Gegenteil. Den Frauen wird am leeren Grab eine **neue Richtung** gewiesen: Hinauf nach Galiläa, dorthin, wo die Jüngerinnen und Jünger ursprünglich herkommen, zurück in die Heimat; dort wo der ganz **normale Alltag des Lebens** sie erwartet; wo geboren wird und gestorben; wo gestritten wird und geliebt. Dort geht hin! Dort erwartet er euch! Nicht hier am Ort, wo sein Leichnam ins Grab gelegt wurde, sondern dort in eurem Leben. Dort werdet ihr ihn sehen! Dort wird er sich zeigen, in der Profanität eures Alltags.

„Jesus lebt, mit ihm auch ich“. Im Alltag. In der Gemeinde, in der Nachbarschaft, bei der Arbeit ...

Auch uns, liebe Gemeinde, begegnet Jesus in den Menschen in unserem ganz normalen Alltag: *„Was ihr getan habt, einer meiner geringsten Schwestern und einem meiner geringsten Brüder – das habt ihr mir getan.“* (nach Matthäus 25, 40b)

Auch wir brauchen unsere Zeit -wie die Frauen am leeren Grab - um zu begreifen, was uns hier infolge von Ostern zugemutet, zugetraut wird: Dass die Auferstehung sich fortsetzt – im Aufstehen für das Leben. Wir stehen auf, indem wir das Leid und die Not von Menschen sehen und dazu beitragen, dass Steine beiseite geräumt werden und das Licht von Ostern unseren Alltag berührt.

Mitten im Alltag können wir auf wunderbare Weise göttliche Nähe erfahren, die das Leben verwandelt. Das Leben triumphiert. Es ist heute mit mir aufgestanden. Wie jeden Morgen.

„Steh auf“ heißt es im Gedicht von *Wilhelm Willms (in: Der geerdete Himmel)*:

*Steh auf und lebe dein Leben nach der Kraft der Auferstehung
Steh auf, wenn dich etwas umgeworfen hat
steh auf, gerade wenn du meinst du könntest nicht aufstehen
der Stein vor deinem Grab wird sich von selbst fortbewegen
es wird dir ein Stein vom Herzen fallen
mach alle Ostergeschichten wahr und frage nicht, ob sie wahr sind
probier sie aus, ob sie auf dich passen
sie passen auf dich, sie sind keine Totengeschichten
probier sie, dann wirst du sehen
es sind Wahrsagengeschichten.*

Amen

Lied: „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG 100):

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller
Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
5. Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Fürbitte

Gott, du Quelle des Lebens,
Danke für die Momente, in denen uns unversehens das Leben entgegenkommt.
Danke für die Augenblicke, in denen wir unter den Füßen Vertrauen spüren

Gott, du Licht von Ostern her, Christus ist auferstanden:
und wir brauchen unsere Hoffnungen nicht zu Grabe zu tragen:
Du willst ein gutes und gelingendes Leben für alle deine Menschen.

Doch das gelingt uns nicht immer:
Menschen stellen anderen Menschen Hindernisse in den Weg.
Wir beten heute für
Menschen, die häusliche Gewalt erleiden. Lass sie einen Weg in die Befreiung finden!
Menschen, die auf der Flucht sind. Lass sie einen sicheren Ort finden!
Menschen, die unter Krieg leiden. Schenke ihnen Leben!
Menschen, die krank sind. Lass sie gesund werden!

Gott, du Quelle des Lebens,
du schenkst uns deine Lebenskraft. Lass sie uns spüren!
Lass uns stärker und lebendiger werden und lass uns diese Kraft an andere weitergeben!
Lass uns aktiv werden, damit wir Hindernisse wegräumen,
die anderen den Weg zum Leben versperren!
Amen!

Wir beten gemeinsam mit den Worten Jesu:

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Oster-Segen

Gott reicht dir die Hand zum Aufstehen, zum Aufstehen ins Leben:
Wende du dich neu dem Leben zu,
das dir liebevoll seine Farben um die Schultern legt.
Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir,
Gott blicke dich freundlich an und gebe dir Frieden!
Amen

Chormusik: *Halleluja* (Mozart)